

bolero | fashion | annette görtz

Designerin  
Annette Görtz:  
Schwarz und  
Weiss sind ihre  
Lieblingsfarben.

Edle Materialien,  
Figur umspielende  
Silhouette: Kollektion,  
Herbst/  
Winter 2009/10.

## **Annette Görtz – Designerin mit beiden Beinen auf dem Boden**

Seit 25 Jahren entwirft Annette Görtz Mode unter ihrem eigenen Namen. Damit ist sie zur Vorzeige-Designerin Deutschlands geworden. Mit Bolero sprach sie über ihre Anfänge, über die Unternehmenskultur der Marke, über Stress und ihre Träume.





## Annette Görtz: 25 Jahre Erfolg



**1984:** Diplomarbeit an der FH Bielefeld; die Designerin Annette Görtz präsentiert höchstpersönlich ihre Abschluss-Kollektion.  
**1986:** erstes eigenes Mode-Fotoshooting.

**TEXT: SITHARA ATASOY**

«Darf ich rauchen?», fragt Annette Görtz nach zwanzig Minuten Interview. Sie gehört zu jenen Menschen, die immer ein Zigarettensäckli und ein Feuerzeug dabei haben – trotz Anti-Rauch-Kampagnen und Rauchverbot in öffentlichen Räumen. Vielleicht ein Indiz für ihren Freiheitsdrang. Denn später im Interview meint sie zum Thema: «Dadurch, dass man die Leute so einschränkt, fühlen sie sich nicht nur bevormundet, sie haben auch das Gefühl, der Staat sei für alles verantwortlich.»

Das Gespräch findet im Showroom in Düsseldorf statt, einer ehemaligen Schokoladenfabrik. Der Verkauf der Herbst/Winter-Kollektion 2010 ist beendet und die Sommerkollektion 2010 im Entstehen. Die Räume sind hell und puristisch eingerichtet. Glasfronten, Beton, dunkle Holztische, Sitzbänke an den Fenstern. Davor wachsen alte Bäume in den Himmel und ein Eichhörnchen springt von Ast zu Ast.

Annette Görtz reicht die Hand zum Gruss, hält sie lange und lächelt. Es ist ein herzlicher Empfang. Und von der ersten Minute an ist klar: Diese Designerin steht mit beiden Beinen auf dem Boden. Sie ist lebensfroh und voller Energie. Eine Macherin und freiheitsliebende Person. Das hat sie bereits in jungen Jahren festgestellt, als sie während des Studiums diverse Praktika absolvierte. «Gab man mir ein Stück Stoff in die Hand, das mir nicht gefiel, ist mir dazu mit Sicherheit nie etwas Brauchbares eingefallen», erzählt Görtz. Sie wollte deshalb von An->

## Annette Görtz: 25 Jahre Erfolg



**1989** Fotoshooting mit Ehemann Hans-Jörg Welsch und Freundin Martina Becker.  
**1991** Shoperöffnung (Monostore) in Rheda-Wiedenbrück.  
**1993** Image-Shooting der Kollektion für Frühling/Sommer 1994.  
**2000** Image-Shooting Herbst/Winter-Kollektion 2001 mit dem dänischen Model Anna Davolio.

fang an alles selber entscheiden können. Im Anschluss an das Studium machte sie sich selbstständig. Und sie hatte Glück. Denn zwei Jahre später lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Hans-Jörg Welsch kennen, einen Diplom-Kaufmann, der fortan die Federführung für die wirtschaftlichen Belange des Unternehmens übernahm.

**Seit 25 Jahren ist das Duo ein unschlagbares Team. Beruflich wie privat.** Gemeinsam haben die beiden die Marke annette görtz zu einem Vorzeige-Label entwickelt. Sie, die Designerin mit Sinn für Qualität und Avantgarde. Er, der Kaufmann mit Erfahrung bei Modehäusern wie Boss und Brax. Schöne Stoffe, unaufdringliche Farben sowie Raffungen an der richtigen Stelle sind die Markenzeichen der Kollektionen von annette görtz. Die Kleidungsstücke umspielen immer die Figur und schmeicheln daher auch Frauen mit grosser Grösse.

**Das Headquarter der Firma Görtz-Welsch samt Kreativ-Atelier befindet sich in Gütersloh,** einer Kreisstadt in Nordrhein-Westfalen mit rund 100 000 Einwohnern. 40 Leute, mehrheitlich Frauen, arbeiten für annette görtz. Das vom Bauhaus inspirierte Firmengebäude ist genauso klar strukturiert wie der Showroom in Düsseldorf: Betonfussböden, teilweise unterbrochen durch kleine Mosaik. Die Arbeitsplätze bestehen aus Stahltischen mit matter Granitauflege und sind aufgeräumt. Nur ein Tisch sticht heraus: der grosse Arbeitstisch der Designe-

rin selber. Da herrscht ein kreatives Chaos aus Stoffen, Bändern, Knöpfen und anderen Zutaten. Dazu Fotos, herausgerissene Zeitungsartikel und sonstige Souvenirs. Einmal pro Woche bringt eine Mitarbeiterin wieder Ordnung in das Sammelsurium. Görtz schätzt eine einheitliche Optik. Zudem ist ihr «jeder Mitarbeiter gleich wichtig». Und sie fügt an: «Es müssen sich letztlich einfach auch alle Mühe geben, wenn das Endprodukt wirklich stimmen soll.» Der riesige Tisch in der Küche, an dem gemeinsam gegessen wird, ist Teil der Unternehmenskultur, genauso wie die jährlich stattfindenden Segeltouren auf einem Plattbodenschiff im IJsselmeer in Holland. Oder die Fitnesstrainerin, die einmal pro Woche ins Unternehmen kommt.

**Nur in diesem Jahr findet kein Segeltörn auf dem holländischen Binnenmeer statt.**

2009 hat Annette Görtz nicht nur ihren fünfzigsten Geburtstag gefeiert, sondern auch 25 Jahre Selbstständigkeit. Zur grossen Feier auf dem privaten Landsitz «in der Schweiz 1» – keiner kann sich mehr daran erinnern, woher diese Adresse stammt – im kleinen Ort Langenberg nahe Gütersloh waren nicht nur mehr als 500 Gäste geladen, sondern auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Gäste erlebten dann im 15 000 Quadratmeter grossen Park mit Teich und altem Baumbestand den Höhepunkt der Festlichkeiten um Mitternacht mit einem Feuerwerk und einer exklusiven Modenschau der Frühlings- und Sommerkollektion 2010.

**Bolero: Annette Görtz, Sie haben 1984 gleich nach dem Studium angefangen Mode zu machen. Gab es damals einen Menschen, der Sie besonders gefördert hat?**

**Annette Görtz:** Gefördert worden bin ich ein Leben lang durch meine Eltern. Ich habe ein Gründungs-Darlehen bekommen, aber auch nur, weil meine Eltern dafür gebürgt haben. Man fängt halt ganz klein an, hat kleine Räumlichkeiten, keine hohen Ansprüche. Man hat eine bezahlbare Wohnung, ein altes Auto, eine günstige Versicherung. Man ist noch voller Elan. Ich habe wenig geschlafen. Nachts Entwürfe skizziert, tagsüber Näherinnen betreut, das Telefon und den Versand. 1991 ist unser Sohn zur Welt gekommen. Das war nochmal eine harte Zeit. Noch weniger Schlaf... Aber man schafft das alles, wenn man jung ist. Wenn man will und ein Ziel hat.

**Und heute?**

Der Spass an der Arbeit ist geblieben. Und anscheinend haben wir unsere Freude am Beruf auch unserem Sohn vermitteln können. Er wird jetzt 18 und studiert in England Design und Grafik.

**Haben Sie sich schon als Kind für Mode begeistert?**

Nein. Mit fünf wollte ich Pianistin werden. Mit der Zeit fand ich dann das viele Üben zu mühsam. Es geht beim Klavierspiel auch mehr darum, etwas zu reproduzieren, als selber zu kreieren. Ich habe zwar den Wettbewerb «Jugend musiziert» gewonnen,



2001



2003



2005



2009

**2001** Aus der Kollektion für Frühling/Sommer 2001.  
**2003** Showroom in Düsseldorf in der ehemaligen Schokoladenfabrik.  
**2005/2006** Mit Ehemann Hans-Jörg Welsch führt die Designerin die Firma.  
**2009** Ästhetik in Schwarz-Weiss: Image-Shooting der Sommerkollektion 2010.

aber dafür musste ich mich enorm anstrengen, um das zu bringen, was verlangt worden ist. Als ich 15 Jahre alt war, lernte ich einen jungen Mann kennen, der zu mir sagte: «Was, du hast ein Klavier?» Dann hat er sich hingesetzt und hat gespielt... und das ohne jemals Unterricht gehabt zu haben. Da habe ich aufgehört zu musizieren.

**Welche Musik hören Sie während der Arbeit?**

Wenn ich mich konzentrieren muss, eher melancholische Stücke, Chopin oder Béla Bartók.

**Was tun Sie, wenn gar nichts mehr gelingen will?**

Dann geh ich nach Hause in den Garten. Das mache ich aber nicht oft, weil ich gelernt habe, dass man weitermachen muss. Ein Misserfolg kann auch Basis sein für neue Kreativität.

**Pflegen Sie Ihren Garten selber?**

Er ist zu gross, um das alleine zu machen.

**Gibt es trotzdem einen Teil des Gartens, den Sie selber betreuen? Die Rosen vielleicht?**

Das Wasser. Ich liebe Wasser über alles. Wir haben einen grossen Seerosenteich, den man pflegen und sauber halten muss. Das mache ich gerne.

**Wann fühlen Sie sich gestresst?**

Ich habe gerne Stress. Belastend empfinde ich es, wenn in einem Moment, in dem vieles

Das Prinzip von Annette Görtz: «Mode kann nur dann einen guten Ausdruck haben, wenn sich die Trägerin darin wohlfühlt»

schief läuft, alle auf mich zukommen und eine Lösung von mir haben wollen.

**Düsseldorf, Gütersloh – warum nicht Hamburg oder München?**

Zu Beginn der Selbstständigkeit habe ich zusammen mit einer Bekannten gearbeitet, die zuhause eine Lohnnäherei hatte. Da waren also schon Maschinen vorhanden, was uns beim Start geholfen hat. Im Grunde spielt es aber keine Rolle, wo man ist. Viele Firmen haben ihren Hauptsitz auf dem Land. Boss sitzt in Metzingen, Strenesse in Nördlingen. Wichtig ist, dass man viel auf Reisen ist.

**Hatten Sie ein Vorbild?**

Ich fand Jil Sander immer gut, weil sie sich

selber um alles gekümmert hat. Ich habe sie auf den Messen beobachten können. Sie hat es nie anderen überlassen, wie die Teile auszusehen hatten. Vielleicht liegt es daran: Wenn die Kollektion den eigenen Namen trägt, nimmt man eine andere Verantwortung wahr. Faszinierend fand ich immer, was die Japaner gemacht haben, allen voran Miyake und Yamamoto. Diese Verbindung von Kunst, Architektur und Mode scheint mir wichtiger als kurzfristige Fashion Trends.

**Wie definieren Sie «deutsche Modes»?**

Deutsche Mode ist vergleichbar mit einer Schweizer Uhr. Sie ist verlässlich. Leider hat sie nicht das Luxus-Image einer Schweizer Uhr erreicht. Die deutsche Autoindustrie hingegen hat es geschafft, sich dieses Image aufzubauen.

**25 Jahre annette görtz – wohin geht die Reise noch?**

Wir überlegen jedes Jahr: Sollen wir noch ein neues Firmengebäude bauen, das Unternehmen an einen anderen Ort verlegen? Aber erstmal soll alles so bleiben, wie es ist.

**Gibt es einen Traum?**

Ein Haus am Meer, wenn ich das Geld und vor allem die Zeit dazu hätte. Gleichzeitig würde das dann aber bedeuten, dass ich nichts mehr zu tun hätte. Das kann ich mir schlecht vorstellen. Nur noch Haus und Wasser? Nein, doch lieber nicht.

**Wo zu kaufen Seite 158.**